



Foto: istockphoto

## Marktführer bleiben unter sich

Bei den *ZertifikateAwards 2012* räumen die Emittenten mit den größten Marktanteilen beim investierten Anlegergeld auch die meisten Preise ab. Sowohl in der Publikumsabstimmung als auch beim Votum der Fachjury setzen sich die Marktführer durch. Die Deutsche Bank übernimmt nach langer Pause wieder Platz eins in der Jury-Gesamtwertung. Die DZ Bank dominiert bei der Publikumswahl. Und die Commerzbank sammelt die meisten Preise in Einzelkategorien

**Comeback der Deutschen Bank:**  
Zum ersten Mal seit 2005 wird sie wieder „Bester Emittent“ in der Gesamtwertung der Jury

Am Ende gab es doch noch eine dicke Überraschung: Bei der diesjährigen Verleihung der *ZertifikateAwards* am vergangenen Donnerstag wurde erstmals seit 2007 nicht die Commerzbank als „Bester Emittent“ ausgezeichnet. Der Jury-Gesamtpreis ging in diesem Jahr stattdessen an die Deutsche Bank – ein echtes Comeback, da das Haus die ersten vier Award-Jahre von 2002 bis 2005 dominiert hatte. Neu war auch die Besetzung des dritten Platzes: Nachdem die Royal Bank of Scotland (RBS) seit 2009 den Bronze-Rang abonniert hatte, macht 2012 HSBC Trinkaus das Sieger-Trio komplett.

Rund 200 Gäste waren nach Berlin gekommen, um der elften Verleihung der

Awards beizuwohnen, die 2002 vom Gründer des *ZertifikateJournal* Christian Röhl und DZB-Chefredakteur Ralf Andreß initiiert wurden. Dies spiegelt sich nun auch noch deutlicher im Veranstalterkreis wider, zu dem jetzt auch der *Zertifikateberater* gehört, der die wichtigste Auszeichnung für die Anbieter von Retail-Derivaten künftig gemeinsam mit der Welt-Gruppe, dem *ZertifikateJournal* und den beiden wichtigsten Handelsplätzen Scoach und Börse Stuttgart vergeben wird.

Vom Ergebnis der Gesamtwertung und den Veranstaltern abgesehen blieben große Veränderungen bei der Preisvergabe in diesem Jahr aber weitgehend aus. Sowohl bei den Publikums- als auch bei den Jurypreisen gab

es auf den Siegerpodesten der unterschiedlichen Kategorien kaum Neulinge. Im Gegenteil: Die beim ausstehenden Marktvolumen führenden Top-Emittenten blieben auf den ersten Rängen meist unter sich. Die einzige Kategorie, in der weder die Deutsche Bank noch die Commerzbank ausgezeichnet wurden, gewann die aktuelle Nummer vier beim Zertifikateabsatz, die DZ Bank, mit souveränem Vorsprung. Der Sieg in der wichtigen Kategorie *Kapitalschutz* blieb ihre einzige Jury-Trophäe. Dennoch hatten die 35 Fachjuroren die Entwicklung des genossenschaftlichen Instituts mit den beiden Marken „Akzent Invest“ und „Eniteo“ vom reinen Garantie-Spezialisten zum Alleskönner erkennbar gewürdigt und in den übrigen Kategorien jeweils so viele Punkte vergeben, dass die DZ Bank in der Gesamtwertung den vierten Platz erreichte. Der Rückstand auf den Drittplazierten, HSBC Trinkaus, fiel dabei mit lediglich sechs Punkten denkbar knapp aus.

### Publikum bestätigt das Jury-Votum

Der Aufsteiger im Votum der Jury ist beim Publikum schon lange der Top-Favorit: Die DZ Bank versteht es seit Jahren, die Massen zu mobilisieren und erhielt auch in diesem Jahr die größte Zustimmung bei der Publikumswahl. Jeder dritte Teilnehmer stimmte für die DZ Bank, die damit zum zehnten Mal in Folge zum *Zertifikatehaus des Jahres* gewählt wurde. Allerdings war das Verfolgerfeld ihr diesmal dichter auf den Fersen und wird auch nicht mehr wie in den Vorjahren vom zweiten Genossenschaftsinstitut, der WGZ Bank, angeführt. An deren Stelle rückten die Deutsche Bank und die Commerzbank. Somit stützt das Publikum die Entscheidung der Jury, die den beiden Vollsortimentern ebenfalls die meisten Stimmen gab. Die Commerzbank ist gleichzeitig das einzige Haus, das aus der öffentlichen Abstimmung als doppelter Sieger hervorging. Bei der Wahl zum *Zertifikat des Jahres* setzte sich der hauseigene Dividenden-Index knapp gegen das Aurum+TR-Indexzertifikat der RBS durch (siehe auch Kasten auf Seite 14). Auch die Jury ist von der Dividenden-Strategie der Commerzbank überzeugt und zeichnete die Bank da-

für sowie für die Faktor-Zertifikate, denen das Haus in diesem Jahr zum Durchbruch verholfen hat, als einen der drei innovativsten Emittenten 2012 aus. Den Sonderpreis für die „Innovationen des Jahres“ nahm die Credit Suisse entgegen. Sie hatte eine neue reizvolle Idee bei Expresszertifikaten umgesetzt: Nach einer anfänglichen Beobachtungsphase gibt es täglich die Chance auf vorzeitige Rückzahlung. Dritter im Bund der Innovationstreiber des Jahres ist die HypoVereinsbank, die zwei Lücken bei den investierbaren Indizes gefüllt hat. Mit den „ex banks“ und „ex financials“-Varianten der Stoxx-Familie ermöglicht sie eine Anlage in euro-

päische Top-Aktien, bei der die besonders von der Krise betroffenen Finanzwerte ausgeklammert werden können. Und mit den ebenfalls neu lancierten Zertifikaten auf die „Forecasted Dividend“-Indizes bietet sie einen im Vergleich zu den marktüblichen Konzepten sehr viel stimmigeren Ansatz für die Umsetzung einer Dividendenstrategie: Die Titelauswahl erfolgt auf Basis der erwarteten und nicht der historischen Dividenden. Zudem würdigte die Jury mit dieser Wahl auch die neue HVB-Plattform für maßgeschneiderte Zertifikate. Diese Idee ist zwar nicht neu, steht über die HVB aber nun erstmals einem großen Filialnetz offen. Insgesamt waren zehn Ideen aus dem Emissionsjahrgang 2012 nominiert.

### Drei Häuser setzen Servicemaßstäbe

Die einzige Jury-Kategorie, in der keine Nominierungen vorgegeben waren, ist traditionell der *Anlegerservice*. Den Juroren steht frei, ihr Voting für alle auf dem deutschen Markt tätigen Emittenten abzugeben. Trotz dieser freien Wahl wird die Kategorie seit vier Jahren von den gleichen Anbietern dominiert: HSBC Trinkaus, Deutsche Bank und Commerzbank bilden auch in diesem Jahr das Spitzen-Trio. HSBC Trinkaus hat mit den dynamischen Produktinformationsblättern schon 2010 ein Ausrufezeichen gesetzt, das bis heute nachwirkt. Dies ist aber nicht die einzige Serviceleistung, die die Juroren hervorheben. Die hohe Qualität der fachlichen Unterstützung mit Webinaren



## Zertifikate Awards 2012 – Preisträger

Jury-Gesamtwertung	
1.	Deutsche Bank
2.	Commerzbank
3.	HSBC Trinkaus
Bester Emittent: Anleger-Service	
1.	HSBC Trinkaus
2.	Deutsche Bank
3.	Commerzbank
Bester Emittent: Kapitalschutz	
1.	DZ Bank
2.	HypoVereinsbank
3.	Barclays
Bester Emittent: Renditeoptim. Bonus, Discount & Co.	
1.	Commerzbank
2.	Deutsche Bank
3.	BNP Paribas
Bester Emittent: Renditeoptimierung Spezial	
1.	Deutsche Bank
2.	Credit Suisse
3.	HypoVereinsbank
Bester Emittent: Index Aktien & Anleihen	
1.	Commerzbank
2.	Royal Bank of Scotland
3.	Deutsche Bank
Bester Emittent: Index Rohstoffe & Alternatives	
1.	Royal Bank of Scotland
2.	Deutsche Bank
3.	Goldman Sachs
Bester Emittent: Hebelprodukte	
1.	Commerzbank
2.	Deutsche Bank
3.	HSBC Trinkaus
Sonderpreis: Innovation des Jahres	
Commerzbank	
Credit Suisse	
HypoVereinsbank	
Publikumspreis: Zertifikatehaus des Jahres	
1.	DZ Bank
2.	Deutsche Bank
3.	Commerzbank
Publikumspreis: Zertifikat des Jahres	
1.	Commerzbank
2.	Royal Bank of Scotland
3.	Goldman Sachs/Credit Suisse
Publikumspreis: Bestes Zertifikateportal	
1.	Onvista.de
2.	Boerse-Stuttgart.de
3.	Finanzen.net

Quelle: zertifikateaward.de

und Publikationen, marktnahe Ideen sowie die hohe Verlässlichkeit führten dazu, dass 26 der 35 Juroren Punkte an HSBC vergeben haben. Die Deutsche Bank ist in diesem Jahr allerdings aufgerückt. Mit 38 Zählern erreichte sie zehn Punkte mehr als im Vorjahr. Die Jury lobt vor allem die hohe Handelsqualität sowie informative Studien und Publikationen. Für die Commerzbank sprechen nach Meinung der Jury vor allem die umfangreiche Produktpalette, enge Spreads und ein stark verbesserter Internetauftritt. Die hier erreichte Punktzahl floss doppelt in die Gesamtwertung ein, um die große Bedeutung eines guten Anlegerservice zu betonen. Dies war insbesondere für HSBC Trinkausschlaggebend, um im Gesamtergebnis den dritten Platz zu erreichen. Den einzigen Hauptpreis für Gesamtsieger Deutsche Bank

gab es bei der Wertung *Renditeoptimierung Spezial*, die vor allem komplexere Strukturen für das Beratungs- und Platzierungsgeschäft abdeckt. Bei der Deutschen Bank sind dies vor allem Expresszertifikate. Die für die Beratung besonders relevanten Produkte bietet sie zu vielen Basiswerten und zumeist ausgezeichneten Konditionen an. Während es die Konkurrenz oft bei Emissionen auf den Euro Stoxx 50 belässt, geht das Express-Universum bei der Deutschen Bank zum Teil weit über Europa hinaus. Mehr oder weniger regelmäßig knüpft sie schnelle Kupons und eine mögliche frühe Rückzahlung auch an den S&P 500 oder den MSCI Emerging Markets. Platz zwei und drei belegten hier Credit Suisse und HypoVereinsbank. Die HVB hätte auch bei den Indexprodukten für *Aktien & Anleihen* beinahe zu den Preisträgern gezählt.

Das Haus baut seine Produktpalette stark aus und am Ende fehlte ihr nur ein einziger Punkt für den Sprung aufs Podium. Beim einfachen Indexing bleibt derweil die RBS eine der Top-Adressen. Sie belegte bei *Aktien & Anleihen* Platz zwei hinter der Commerzbank und verteidigte den Titel bei Partizipationspapieren für *Rohstoffe & Alternatives*.

Abseits der Emittenten wurden in diesem Jahr erstmals auch Internetportale ausgezeichnet, die Anlegern kostenfreie Services für die Produktselektion, Kursinformationen, sowie Nachrichten und Wissenswertes zur Geldanlage mit Zertifikaten anbieten. Der Meinung des Publikums zufolge liefert Onvista.de den größten Mehrwert. Dahinter folgen Boerse-Stuttgart.de und Finanzen.net. Sie belegen bei der Publikumsabstimmung die Plätze zwei und drei. **DZB**

## Dividenden, Gold, Kapitalschutz und Währungen sind die wichtigsten Trends des Jahres

Eine Jury aus 35 Experten bestimmt bei den *ZertifikateAwards*, welche Anbieter in den einzelnen Produktkategorien und beim *Anlegerservice* ausgezeichnet werden. Außerdem entscheidet sie auch über die Sonderpreise für die „Innovationen des Jahres“. Das „Zertifikat des Jahres“ ist hingegen einer von drei Publikumspreisen, bei denen die Preisträger über eine öffentliche Online-Umfrage ermittelt werden. Zwölf Produkte waren hier nominiert, vier von ihnen wurden in diesem Jahr ausgezeichnet:

### Zertifikat des Jahres, Platz 1:

**Commerzbank Dividenden Strategie TR**  
**WKN CZ34QZ / Commerzbank**

Die Aktienauswahl an der Höhe der Dividendenrendite auszurichten, ist eine der beliebtesten Anlagestrategien überhaupt. Titel mit hohen Ausschüttungen halten sich in einem Crash oft besser als der Markt. Dem Abwärtssog können sich aber auch diese oft nicht komplett entgegenstellen. Um die dann fälligen Verluste einzugrenzen, setzt die Hausstrategie der Commerzbank charttechnische Stopps ein. Erreicht eine der Aktie ihren Stoppkurs, den das Expertenteam um Achim Matzke individuell ermittelt, wird sie aus dem Index herausgenommen. Einmal im Jahr wird die Zusammensetzung des Auswahlindex überprüft

und gegebenenfalls angepasst.

### Zertifikat des Jahres, Platz 2:

**Aurum+ TR Index**  
**WKN AA5HEP / RBS**

Gold und Öl sind die beiden wichtigsten Rohstoffe. Während das Edelmetall zumeist in einem krisenhaften Umfeld stark nachgefragt wird, profitiert Rohöl in wirtschaftlichen Aufschwungphasen. Diese Zusammenhänge nutzt das selbst entwickelte Trendfolgemodell der RBS und wechselt in dem Strategieindex je nach Marktumfeld zwischen Gold- und Ölinvestments.

### Zertifikat des Jahres, Platz 3:

**ESX50 Kapitalschutz 110%**  
**WKN GS8JOW / Goldman Sachs**

Voller Schutz im Crash und bei einer Rallye sogar überproportional partizipieren – dies wünschen sich wohl die meisten Anlagekunden. Zuletzt war diese Idealvorstellung aber immer seltener zu erfüllen. Vor allem das Niedrigzinsumfeld zwingt die Kapitalschutzkonditionen mehr und mehr in die Knie. Ende des vergangenen Jahres hat Goldman Sachs jedoch noch einmal ein sich bietendes Zeitfenster genutzt und Papiere mit dieser Traumkonstellation nachgelegt: Ein Kapitalschutzpapier mit vollem Schutz, bei dem etwaige Indexgewinne des

Euro Stoxx 50 oberhalb von 2.250 Punkten bei Fälligkeit zu 110 Prozent (Hebel: 1,1) angerechnet werden.

### Zertifikat des Jahres, Platz 3:

**Garant 100 Währungskorb 07/17**  
**WKN CS8FX0 / Credit Suisse**

Exakt die gleiche Anzahl an Stimmen wie Goldman bekam der Währungskorb der Credit Suisse. Die Bank hat das Bedürfnis der Anleger, sich vor einem Absturz des Euro zu schützen, früh erkannt. Wertet der Korb aus fünf Fluchtwährungen (AUD, NZD, NOK, SEK, TRY) gegenüber dem Euro auf, partizipieren Investoren zu 200 Prozent. Der Kapitalschutz sorgt dabei für volle Absicherung. Der Absatzerfolg gab der Credit Suisse Recht. Weitere Tranchen folgten.

### Commerzbank-Dividenden-Strategie: Den Benchmarks voraus

